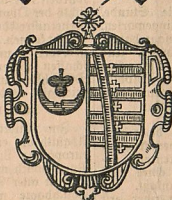


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen in RM. durch
Post in Remberg 1,10 RM. in Remberg,
in An. Sonders. Kreis, 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verkundigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeplattete Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des "Land-
manns Sonntagblatt".
Eingetragene Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 90.

Remberg, Sonnabend, den 1. August 1914.

16. Jahrg.

Die militärischen Vorbereitungen in Rußland.

Berlin, 30. Juli. Wie gemeldet wird, wird die Eisenbahnbrücke in Wladiwostok von russischen Militär mit Minen belegt. In Wladiwostok stehen 60000 Mann Militär, um die Zugverbindung aufrechtzuerhalten. Dem Vernehmen nach wird auch für die Mittärgänge von Sibon die Mobilmachung angeordnet.

London, 30. Juli. Die teilweise russische Mobilisierung bezieht sich auf die militärischen Bezirke von Kiew, Odessa, Moskau und Kasan. In jedem Bezirke stehen 4 Armeekorps in Friedensstärke. Durch die Mobilisierung werden 16 Armeekorps auf die Stärke von 32 Armeekorps gebracht. Kasan ist der Grenzbezirk, vom dem aus die Reserve für die Westgrenze zusammengezogen werden.

Die Weltlage.

Die Kriegsergebnisse treten gegenüber den Kriegsbefürchtungen in den Hintergrund. Das ist ganz natürlich. Die Sprengung der Saurebrücke, die Einnahme der unverteidigten Hauptstadt des Serbentandes, in der nur noch ein paar Beobachter-Kompanien zurückgeblieben waren, Vorkostengefechte an der Save, der Donau und der Drina — für die strategische Gesamtlage von Österreich mag das wichtig sein, für die Welt sind auf dem Kriegsschauplatz nur wertlose Entscheidungen wichtig, die für den Ausgang dieses kleinen Krieges bestimmend sind.

Als dies Geplänkel wird darum geringeren Interesses begeben als die Nachrichten aus Rußland und die Entschlüsse in London, Berlin, Paris. Und davon hört man heute sehr wenig. Die Nachrichten besagen nur, daß überall in ganz Europa gerüstet wird und daß die Diplomaten, die der Ausbruch der Krise auch diesmal wenig vorbereitet fand, jetzt feierhaft bemüht sind, den Frieden zu erhalten. Nach dem weniigen, was über diese Bemühungen verbreitet wird, kann man fast sagen, daß die Diplomaten sich Erfolg versprechen. So schreibt man aus Berlin:

In ernsthaften politischen Kreisen glaubt man, daß, nachdem die Grenzschüsse als praktisch nicht zum Ziele führend abgelehnt worden sind, die direkten Verhandlungen einzelner Mächte in Petersburg jetzt schon nicht ohne Aussicht auf Erfolg betrieben werden, wobei die oft erwähnte Erklärung Österreich-Ungarns, daß es nicht auf territoriale Erwerbung ausgehe, die Grundlage für eine Verständigung über die Totalisierung des Krieges bieten würde.

Zu schroffem Gegenlag dazu stehen jedoch die Meldungen, daß in Potsdam, London, Paris

und Petersburg dringende Beratungen der Mächte unter Zugabe der leitenden Persönlichkeiten der Armeen und Flotten fortgeführt haben und daß von überall her Nachrichten über Gevarts- und Flottenkonzentrationen verbreitet werden. Auch die erste Presse in Berlin und Paris ist pessimistisch gestimmt.

Der Ernst der Lage.

Berlin, 30. Juli. An maßgebender Stelle im Auswärtigen Amt ist man heute sehr zurückhaltend. Doch wird erklärt, daß die Hoffnungen, die sich an den Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Zaren geknüpft, vorläufig noch nicht in Erfüllung zu gehen scheint. Der Ernst der Lage erhält auch aus der langen Sitzung des Ministerrates in Potsdam, in der die russischen Mobilisierungsmaßnahmen zur Besprechung gelangt sein dürften. Man gibt zu, daß Deutschland gut tun würde, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auch in Frankreich ist die politische Stimmung viel fester geworden. Demgegenüber empfiehlt man in Deutschland die Ruhe zu bewahren.

Militärische Vorkehrungsmaßnahmen in Deutschland.
Eine Generalabschleife des 19. sächsischen Armeekorps wurde mit Rücksicht auf die unsichere politische Lage am Mittwoch früh in Waldheim abgetrieben.

München, 29. Juli. Sämtliche in München und den umliegenden Ortschaften im Grenzland befindlichen Soldaten aus Mexiko und die Matrosen aus Wilhelmshaven wurden telegraphisch zurückgerufen.

Nach Meldungen aus Dresden sind die sächsischen Regimenter in ihren Garnisonen zurückbeordert. Die Maßregel erfolgt aus Gründen der Vorsicht.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 31. Juli 1914

* Vorausschickliches Wetter. Morgen Sonnabend, den 1. August. Heiter, trocken, wärmer.

* Gerüchte über eine Mobilisierung verschiedener deutscher Armeekorps, darunter auch des 4. und 3. Korps, befinden sich im Umlauf, gemäßigt durch Erklärungen, wodurch selbstverständlich große Aufregung in der Bevölkerung getragen wird. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, entbehren diese Gerüchte bis jetzt jeder tatsächlichen Unterlage. Es ist bedauerlich, daß ohne Not immer wieder Gerüchte ausgetreut werden, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Die ungeheuerlichsten Falschmeldungen gehen durch die Welt, werden glaubt und bringen den Zeitungskreditionen eine Flut von Anfragen, zu deren Beantwortung eine Arbeitskraft kaum ausreicht.

Die Führer von Völgernachrichten sollen sich gegenwärtig halten, daß sie unter Umständen auch wegen großen Umfangs strafrechtlich gefaßt werden können.

* Volkstümliches. Wegen starker Anhäufung der Telegramme nach Österreich-Ungarn, den Balkan-Staaten und Rußland erleiden die Telegramme dortigen große Verzögerung. Sämtliche telegraphische Verbindungen zwischen Ungarn und Serbien sind aufgehoben. Telegramme nach Serbien können auf Gefahr des Absenders zur Vorlage von 35 Pf. via Schweiz-Italien befördert werden. Die inangriffsige Regierung hat eine teilweise Beschränkung des Telegramm-Befehrs eingerichtet, insbesondere sind bis auf weitere Anordnungen die Privat-Telegramme in verarbeiteter und chiffrierter Sprache, die in Ziffern oder handschriftlichen abgefaßten Hörsen-Telegramme und die Telegramme ohne Text ausgeschlossen. Die Telegramme dürfen nur in ungarischer, französischer, deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache abgefaßt sein.

* Theater im Schützenhause. Das Weimarerische Hoftheater-Ensemble wird am Sonntag im hiesigen Schützenhause ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel "Was auch die Liebe weinet". In Gräfenhalden, wo die Gesellschaft jetzt weilt, fanden deren Vorstellungen guten Besuch und entnehmen wir dem dortigen "Tagblatt" folgendes: "Vor fast anderthalb Jahren gelangte am Dienstagabend das fesselnde Schauspiel "Was auch die Liebe weinet" zur Aufführung. Die Vorkänge dieses spannenden Bühnenerwerkes war eine ganz vorzügliche. Sämtliche Rollen lagen in den besten Händen. Nicht endemwollender Beifall folgte jedem Aktzuge." Kein Theaterfreund sollte daher den Besuch dieser Vorstellung verpassen.

* Aus der Heimat. Die Augustnummer gelangte schon zur Ausgabe und enthält folgende Beiträge: Zur Geschichte des Lutherfestes (Schluß) — Vom Gustav Adolf-Fest in Rußland — Aus den Gemeinden. Wieder können wir einen nicht unerheblichen Abonnentenzuwachs verzeichnen, fernerlich ein Beweis dafür, wie gern unser Blatt gelesen wird.

* 3000 M. Belohnung! Falsche Reichsbanknoten. Das Reichsbankdirektorium macht folgendes bekannt: Seit kurzem sind Nachbildungen der Reichsbanknoten zu zweijähriger Mark in Bayern, Württemberg und Baden zum Vorkommen gekommen. Die Nachbildungen sind insbesondere daran zu sehen, daß auf ihnen die Foliern nur mangelhaft durch Druck nachgeahmt und kaum zu sehen sind, wenn man die Fälschung gegen das Licht hält, während in diesem Falle bei den echten Noten die Foliern deutlich und in Masse hervortreten. Zudem wird auf diese Fälschung aufmerksam

gemacht, versprechen wir demjenigen, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildungen bei einer Decks- oder Beteiligungsbehörde oder bei einem Gericht dargelegt angibt, daß die Täter zur Unternehmung gezogen und bestraft werden können, eine Belohnung von dreitausend Mark, die wir uns vorbehalten, unter Umständen noch zu erhöhen. Berlin, 25. Juli 1914. Reichsbankdirektorium.

* Nur trocken Getreide einzuheinen! Der Generaldirektor der Land-Feuerpolitik des Herzogtums (Provinz) Sachsen sagt bekannt: Im vergangenen Jahre sind wiederholt Schäden durch Selbstentzündung von nicht völlig trocken einzuheinetem Getreide, insbesondere Hafer, entstanden. Zur Vermeidung solcher Schäden und der damit selbst im Falle der Versicherung verbundenen wirtschaftlichen Schäden ist darauf hingewiesen, daß Getreide ebenso wie Reis und Gerste nur in trockenem Zustande einzuheinet werden darf. Insbesondere ist darauf zu achten, daß auch das Unkraut, Weizen usw., mit welchem Getreide gemischt durchwachsen ist, vor dem Einheinen ganz bündig sein muß, da mit Unkraut durchwachsenes Getreide der Selbstentzündung besonders ausgesetzt ist, ausnehmlich wenn Windmälchinen beim Mähen verwendet worden sind, die Garben also fest gebunden sind und das Trocken erschweren. Ist nachweislich ein Brand durch Entzünden von nassem Getreide entstanden, so ist der Rechtsanspruch auf Versicherungsgütung zweifelhaft.

Esp. Hilfe für das Rote Kreuz. Ein notwendiges Nebenwerk ist noch immer die Sammlung für das Rote Kreuz oder die freiwillige Krankenpflege im Krieg. Angefichts der drohenden Kriegsgefahr scheint es um so wichtiger, darauf hinzuweisen, daß die gewünschten Sammlungen bis zum 1. Dezember fortgesetzt werden sollen und nicht etwa durch die bereits stattgefundenen, einzelnen Veranstaltungen als abgeschlossen anzusehen sind. Das große vaterländische Unternehmen ist zwar ohne große Schwierigkeiten eingeleitet, aber man hat es doch vielfach nur wie eine allgemeine Wohlfahrts- und Wohlthätigkeits-Sammlung angesehen. Das ist nicht richtig. Es handelt sich hier um die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht, die zwar nicht gesetzlich festgelegt ist, die aber jeder Staatsbürger eben so willig auf sich nehmen muß wie es bei der Wehrsteuer gesehen ist. Und vor allem sollten sich diejenigen dafür verantwortlich wissen, die von der Leistung des Wehrsteuerbeitrages befreit sind. Das bisherige Ergebnis der Sammlungen ist nicht unerfreulich, aber es reicht bei weitem nicht hin, den Zweck zu erfüllen, für den das notwendige Nebenwerk in Bewegung gesetzt ist. Sind die Mittel vorhanden, die der Staat zur Verfügung

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Bekanntmachung

Eine Waise ist bei uns als gefunden abgegeben worden.
Remberg, den 29. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung Dr. Scheffer.

Bekanntmachung

An der Eingangstür des hiesigen Rathhauses ist ein Briefkasten zum Einwurf der Briefe an die städtischen Behörden angebracht.
Remberg, den 28. Juli 1914.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.

Die Urliste der hier wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt in der Zeit vom 31. Juli bis einschließlich 6. August an dem hiesigen Rathause, Magistrats- und Polizeibüro, (2 Treppen hoch) zur Einsicht aus.

Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste bei uns erhoben werden.
Remberg, den 29. Juli 1914.

Der Magistrat. Dr. Scheffer

Drachtgeflecht

empfehle zu äußersten Preisen

verzinkte Drähte, Stachel-
drähte, Krampen, Draht-
stifte, Schaufeln, Spaten
Geinrich Wid

Landwirte

dingt eure Winterfaaten im Herbst bei der Bestellung auch mit dem benährten

schwefelsauren Ammoniak

dem besigerneuten Stickstoffdüngemittel für die Herbstdüngung.

Eine maßige Gabe von 20-30 Pfund pro Morgen, welche auf die raube Furche zu streuen und einzuzeigen ist, wird vollständig ausgenutzt und macht sich reichlich bezahlt. Die Saat wird gekräftigt und befruchtet sich gut und ist infolgedessen widerstandsfähiger gegen tierische und pflanzliche Schädlinge, widersteht der Auswinterung besser und bringt bedeutend höhere Erträge.

Schwefelwasser Ammoniak ist überall zu haben. Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffdüngung im schwefel Ammoniak erheblich billiger ist als im Stickstoffdüngemittel. Ausführliche Schriften über die Herstellung, Anwendung und Wirkung zu einzelnen Kulturpflanzen, auch kleinere Schriften über die Herbeihaltung der Winterfaaten, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaftsangelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche

Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in Erfurt, Dorotheenstraße 29.

lung des Herzes gefordert hat, so sind nun im Falle eines Krieges auch ganz ungewöhnlich hohe Geldmittel nötig, um die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege zu erfüllen, die entsprechend der Heeresvermehrung erweitert und ausgebaut werden muß. Der Landesrat hat für die rote Kreuz-Sammlung 1914 in Königreich Preußen wendet sich daher erneut besonders an die vorhandenen Ortsvereine, Vereine und Verbände des roten Kreuzes, sich der Sammlungen mit größerem Eifer anzunehmen, aber auch an die Behörden, sie zu fördern und an die gesamte Bevölkerung, das Bistumsamt zu unterstützen, das ihren Schönen und ihr selbst den größten Segen bringen soll.

* Das Nichtigkeitsrecht des Staatsbürgers. Mehrere Jungen prügeln sich vor einem Hause in Berlin und machen einen solchen Käuf, daß der Hausbesitzer sich den Käuf verbat. Einer der Jungen rief ihm darauf ein so böses Schimpfwort zu, daß der Vater ihn sofort beim Kragen nahm und ihn entsprechend verprügelte. Die gekränkten Eltern gingen schweigend vor Gericht und erzielten hier auch eine Verurteilung des Hausbesitzers zu 5 Mark Strafe und die Kosten! Oberlandesgericht und Reichsgericht (so hoch hinauf wurde wegen dieser Flegel die deutsche Justiz in Anspruch genommen!) erkannten jedoch auf Freisprechung! Das Reichsgericht bestätigte ausdrücklich das „Nichtigkeitsrecht des Staatsbürgers“, daß jeder Volksgenosse das Recht zu sofortiger möglicher Züchtigung haben müsse, wenn eine solche sich notwendig macht. — Es ist ersichtlich, daß man jetzt weiß, wie auch die höchste Instanz über die Frage denkt.

Bayreuth, 29. Juli. Nachdem am Sonntag

abend der Schulhausneubau in Pöhlitz durch den königlichen Baumeister Herrn Klesser abgenommen wurde, fand am Montag die Einweihung des Gebäudes statt. Dasselbe erfolgte durch den Kgl. Kreisbauinspektor Herrn Oberparzer, dem auch die außerordentlich schnelle Vollendung des Baues und die der Schulgemeinde gewandten außerordentlichen Banneleistungen in erster Linie zu danken sind. Unter Führung der Lehrer begaben sich die Schüler und der Schulvorstand von der alten zur neuen Schule, die durch den Herrn Kreisbauinspektor geöffnet und ihrer Bestimmung übergeben wurde. In der bei anstehenden Anrede zeichnete Herr Oberparzer Bucht als Vorsitzender des Schulvorstandes in kurzen Zügen die Entstehungsgeschichte mit all ihren Schwierigkeiten und schloß mit Dankesworten an alle die, die an diesem Werke tatkräftig mitgeholfen. Darauf erfolgte die Weihe, an welche sich ein Festzugsgang angeschlossen.

Wittenberg, 30. Juli. (Langlücksfall.) Der bei der Expeditionsfirma H. C. Dehne hier beschäftigte, Neustraße 17 wohnende Kutscher Friedrich Küsting, war heute früh benannt, eine Fahre Stroh nach dem Bahnhofs zu fahren. Als er in der Nähe des Kolonialdenkmals hinter dem Augusteum angekommen war, stürzte das Stroh von den Wagen herab und begrub K. unter sich, wobei dieser außer Handabwürfungen an der rechten Körperseite einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde seiner Wohnung abgeholt, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Torgau, 26. Juli. (Ein Waldbrand von den Torgauer Hülaren gelöst.) Die auf dem

Wald nach Rosen begriffenen 12. Thüringischen Hülaren haben bei Schriebers einen großen Waldbrand gelöst. Die in Niederritz liegende Schmalbrunn erlitt auf die Meldung von dem Feuer unter Oberleutnant v. Ledebur zur Hand. Die Offiziere griffen sofort zum Spaten und halfen wacker mit. Der Brand hat etwa 20 Morgen auf Tappertscham und 10 Morgen Forst auf Kleinheinersdorfer Gebiet vernichtet.

Leipzig, 25. Juli. (Der König an Leipziger Einwohnerschaft.) König Friedrich August, der sich zuerst in Sand (Tauxers) aufhält, hat an Oberbürgermeister Dr. Dietrich nachfolgenden Kartenzug geschickt: „Von einer herrlichen Tour auf den Schwarzenstein zurück, schäide ich meinen lieben Leipziger einen herrlichen Gruß von der ihrer Sektion gehörigen Hütte und hoffe, daß mein Beispiel die für alles Schöne begeisterten Leipziger noch mehr begeistern wird. Friedrich August.“

Leipzig, 26. Juli. (Deutsche Bäckerfachausstellung.) Professor Götzow hat ein Ausstellungsdiplom geschaffen, das für alle Aussteller, die prämiert werden, ein Ansehen von bauendem, künstlerischen Werte bilden wird. — Acht feine Wiener Bäder werden an einem oder mehreren Tagen in der von der Bäckerei betriebenen Bäckerei die edle, so viel gerühmte Wiener Bäckerei in Betrieb vorführen. Mit ihnen in hartem Wettbewerb werden an anderen Tagen Hamburger und Berliner Bäder treten.

Vernburg, 29. Juli. (Aus der Carnegie-Stiftung.) Dem Vortragsleiter Johannes Baumstedter wurde heute ein namhaftes Geldgeschenk

aus der Carnegie-Stiftung überreicht. Er hat nicht weniger als 27 Personen vom Tode des Ertrinkens aus der Saale gerettet; nicht mitgerechnet sind die Personen, die er in seiner früheren Tätigkeit als Bademeister beim Schwimmen rettete. Die letzte Lebensrettung führte er im Jahre 1906 aus. Bald darauf erlitt er einen Schlaganfall, den er sich durch Ertrinken im Wasser zugezogen hatte. Auch sonst hat der Schwimmsportler des alten Mannes durch die zahlreichen Lebensrettungen, die er ohne Mühe auf die Fahrgasse ausführt, gelitten, so daß die jetzt erfolgte Bezeichnung ihm zu können ist.

Gera, 28. Juli. Nicht dumme Streiche verübte das 17jährige Dienstmädchen Clara Diegel aus Triptis. Es war vor dem Kammergut Meißel in Stellung. Dort wollte es eine Kologin bei der Herrschaft hineinlegen, die den Koffen zu bereiten hatte, um sich dann an deren Stelle die Gunst der Herrschaft zu sichern. Deshalb mischte die Leichtsinnige giftige rote Weingeist unter den Kaffee, damit die Herrschaft erkrankte und ihr Unwille die Kologin treffen sollte. Der Frevel wurde entdeckt, es jemand Schaden genommen hätte. Ein andermal hatte das Mädchen Soda mit Salz unter die Kartoffeln gemischt. Die Leichtsinnige wurde gestern von der Strafammer zu Gera zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. August, 8. nach Trinitatis. Kollekte: Kirchliche Armenpflege in Kemberg. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. Schulze Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Propst Lic. Machold

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
viele Millionen im Gebrauch, überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtst.-Apparat, „Rex“ für Gelee, Marmelade und Süßwarenherstellung. Halbe Kohlsalt 50% Zuckerersatz.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg
Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

Richard Arnold
Buchdruckerei Buch- und Papierhandlung
empfiehlt nachstehende Postartenarten:
Städtebilder aus Kursachsen: 6 Runfbilder in Postartenform nach Aufnahmen v. Felix Richter, Leipzig mit einem geschichtl. Beiwort v. Prof. Reichardt-Rotta Preis 30 Pfennig
Die Stadtkirche unserer Lieben Frauen zu Kemberg 6 Runfbilder als Postarten nach Aufnahmen von Felix Richter, Leipzig mit einem geschichtl. Beiwort v. Prof. Reichardt-Rotta Preis 40 Pfennig

Ein Versuch überzeugt Sie von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner **RÖST-KAFFEES** was allgemein anerkannt wird
C. G. Pfeil Kaffee-Rösterer
Druckfachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Hähners

Wäschewannen
aus verzinktem Eisenblech, eignen sich am besten für das Waschlhaus — kein Reiben — kein Fransen — kein Eintrocknen — Solide Ausführung. Preis von 13.— M. an
Verlangen Sie bitte Kiste von **Bernhard Hähner** Chemnitz Nr. 379
Verkaufsstelle für Kemberg: **Heinrich Vieh** Eisenhandlung

Hengabelstiele
Düngergabelstiele
Spatenstiele
Besen- u. Hackenstiele empfiehlt **Friedr. Heym**
Neue saure **Gurken- und Harz-Käse** sind wieder eingetroffen bei **Wihl. Dahms**
Dachsenster empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **Friedrich Heym**

Ferkel hat zu verkaufen Friedrich Bammer, Seilermeister, Rotta
Sauerkirschen kauft jeden Kisten zum höchsten Preis **Max. Bah. Wittenberg, Obereiche**
Br. Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
Kasseler Ripesper Büchsenfleisch
Röhen und gekochten Schinken Mortadella
ff. Teewurst
Rolkchinken
Schlackwurst — Salami
div. Aufschnitt, in bek. Gütte
Wener W., st. hen
Knolllauchwurst
Prima Polnisches
empfiehlt **Friedr. Krausemann**
Rind- und Kalbfleisch
Kasseler Ripesper
frische Sülze und Knackwürstchen, frisches Würstschmalz à Pfd. 50 Pf., weißes Schmalz à Pfd. 80 Pf., frische Würstchen empfiehlt **L. Naumann**

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch sowie **Vorkwurst** und **Wiener Würstchen** **Waldb. Ballmann** zu **Hochzeitsgeschenken** **Wassgaraturen, Kaffeesevice** sowie viele Artikel in Porzellan, Glas und Steinzeug empfiehlt **Heinrich Vieh**

Persil für **Kinderwäsche** **Henkel's Bleich-Soda**
Bremsenöl bedient bedarf gegen Fliegenplage der Zugtiere a Fl. 1.— M. 1/2 Fl. 0.50
Apothek. Kemberg

Theater im Schützenhaus Kemberg
Brimarisches Residenz-Ensemble
Artisticcher Leiter: **H. Erner**
(Eigene Dekorationen u. Bühnensets. Elegante Toiletten u. Kostüme)
Sonntag, den 2. August 1914
Novitäten-Abend! **Allseitiges Aufführungsrecht für hier**
Größte Sensation!

Mag auch die Liebe weinen!
Schauspiel in 2 Abteilungen (7 Bildern) nach dem vor kurzem in einer „Halle'schen Zeitung“ erschienenen gleichnamigen Roman von Frau Reine. Dramatisierung von Ernst Ritterfeld.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf im Schützenhaus: Sperritz 1. Platz, 1. Platz 70 Pf. 2. Platz 40 Pf. An der Abendkasse: Sperritz 1.25 Mark, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Für Ordnung der Plätze ist gesorgt. - Zettel an der Kasse entnommen 10 Pf.

Neue Heringe
neue saure Gurken
empfiehlt **August Huhn**
Unser neues Bett
hochl. rot. d. d. Daun. - Coper. 1/2 schicht, Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen in 20 Pfd. neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett Mk. 22.— Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.— Herrschaftl. Daunendeckbett Mk. 40.— Zucht. jed. Gebett Mk. 5.— mehr. Gebett. N. Katal. frei. 1900 Kund. **Ritter & Co.,** Leipzig, Jena 53, Markt.

Bestes Buzmittel
zur Erhaltung für Boxen und Chebreuz ist und bleibt **Burgeme Marke „Corona“** in schwarz und farbig. Allein zu haben bei **Ernst Säume, Leipzigerstraße 46** Empfehle zugleich **Bücherei, Appretur, Venenad und Bücherei** f. Leinwand in weiß und grau

Weck-Sterilisier-Apparate
Gläser, Thermometer, Gummirings, empfiehlt zu Originalpreisen **Friedrich Heym**

Rnieling- u. Weißerüben-Samen empfiehlt **August Huhn**

Vogelfutter für sämtliche Vogelfütter **Spratts Geflügel- u. Kükenfütter, Hundefutchen** empfiehlt **F. G. Glaubig**

Schnellin
Sonntag, den 2. August
Tanzmusik
von nachmittags 3 Uhr an **Kaninchen- und Hühner-Ausstellungen** wozu frendl. einl. **G. Schulze**

ff. Neue Heringe
Neue saure Gurken
Brabanter Sardellen empfiehlt **Wilhelm Becker**
Autobenzin
Autoöl
zu Originalpreisen empfiehlt **Wilhelm Becker, Venzinflation Wittenbergerstraße 19**

Ziegelei Lammsdorf
Sonntag, den 2. August labet zum **Enten-Auskegeln**
Kaffee und Kuchen
freundlich ein **Robert Ziemer**

Fettiges Haar
muss mindestens einmal in der Woche mit **Schwarzkehl-Schampoo** (Paket 20 Pfd.) gewaschen werden. Die Kopfhaut wird hierdurch von den aufstrebenden abgestorbenen Hautschuppen von Staub und Schmutz befreit, schädliche Keime, die Haarschaft zerstören, werden in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetobt. Das Haar erhält dadurch seinen natürlichen Glanz und pflege fähig. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Verfestigung des Haarwachses, auch zur Gleichförmigkeit des Frisur nach der Kosmetische behandlung nach rezeptmässiger Kopfbäder, mit **Perry-Emission** (Perry'sche M. 50. Probier. 60 Pf. erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Eisener-Geschäften.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.